

Naturalismus in Literatur und bildender Kunst

Der **Naturalismus** (von natürlich) ist eine Strömung in der bildenden Kunst und besonders in der Literatur zwischen ca. 1880-1900, die durch die erste industrielle Revolution, die gesellschaftlichen Veränderungen, Imperialismus, Verstädterung inklusive Armut und Elend beeinflusst ist und diese Umwälzungen künstlerisch umsetzt.

Sie ist angesiedelt zwischen Realismus 1850-1865) und Impressionismus (1872-1920), eine Stilrichtung der Moderne. Freiluftmalerei durch neue Farbherstellung, am Beginn der Farbfotografie nach ca. 1860 (Krimkrieg und amerikanischer Bürgerkrieg)

Naturalistische Künstler behaupten, die Wirklichkeit möglichst genau darzustellen, und arbeiten mit exakten, gleichsam naturwissenschaftlichen Methoden. Diese Wissenschaftlichkeit berechtigt und verpflichtet sie, auch das Hässliche und Verdrängte abzubilden. Emile Zola entwickelte in seinen Romanen „dokumentarische“ Erzählformen wie den a) Sekundenstil – Hier ein deutsches Beispiel:

In der berühmten naturalistischen Erzählung „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann entspricht die Erzählzeit der erzählten Zeit: Die Lektüre dauert ungefähr so lange wie das geschilderte Geschehen.

„Ein dunkler Punkt am Horizonte, da wo die Geleise sich trafen, vergrößerte sich. Von Sekunde zu Sekunde wachsend, schien er doch auf einer Stelle zu stehen. Plötzlich bekam er Bewegung und näherte sich. Durch die Geleise ging ein Vibrieren und Summen, ein rhythmisches Geklirr, ein dumpfes Getöse, das, lauter und lauter werdend, zuletzt den Hufschlägen eines heranbrausenden Reitergeschwaders nicht unähnlich war.

Ein Keuchen und Brausen schwoll stoßweise fernher durch die Luft. Dann plötzlich zerriss die Stille. Ein rasendes Tosen und Toben erfüllte den Raum, die Geleise bogen sich, die Erde zitterte – ein starker Luftdruck – eine Wolke von Staub, Dampf und Qualm, und das schwarze,

schnaubende Ungetüm war vorüber. So wie sie anwuchsen, starben nach und nach die Geräusche. Der Dunst verzog sich. Zum Punkte eingeschrumpft, schwand der Zug in der Ferne, und das alte heil'ge Schweigen schlug über dem Waldwinkel zusammen.“

– Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*: Kapitel III

oder b) die akribische Beschreibung von Räumen, um ein sozialen Milieus zu charakterisieren. Ein Hauptwerk des literarischen Naturalismus ist Zolas Romanzyklus *Les Rougon-Macquart Geschichte einer Familie im 2. Kaiserreich*. Als er für die thematische und sprachliche Drastik in seinem Roman *Therese Raquin* (1867; Ehebruch, Gattenmord, maßloses Misstrauen gegenüber dem Komplizen – gesteigert bis zu Hass und Mordplanung, schließlich gemeinsame Selbsttötung) angegriffen wurde, verteidigte er sich in seinem Vorwort zur zweiten Auflage im April 1868 trotzig-stolz mit den Worten : „Die Gruppe der naturalistischen Schriftsteller, denen ich die Ehre habe anzugehören, ist mutig und aktiv genug um starke Werke zu schaffen, die in sich ihre Verteidigung tragen.“)

Ein führender deutscher Dramatiker des Naturalismus war Gerhart Hauptmann mit den Dramen *vor Sonnenaufgang* (1889) – Degeneration einer Bauernfamilie die durch Kohlefunde reich geworden ist und sich dem Alkoholmissbrauch bis zum Selbstmord hingibt - und *Die Weber* (Originaltitel „*De Waber*“, 1892), in dem zum Beispiel Manufaktur-Arbeiter als tragische Figuren erscheinen,

In der bildenden Kunst ist der Begriff Naturalismus weniger scharf, bedient sich des Realismus, der versucht, nach Klassizismus und Romantik die soziale Realität und den Alltag der Menschen aufgrund genauer Beobachtung ihrer charakteristischen Merkmale ohne Idealisierung oder Stilisierung so nahe wie möglich zu kommen als Mittel, er bildet wie dieser nur die sichtbare Wirklichkeit ab und verzichtet auf die Darstellung abstrakter Ideen, strebt jedoch nicht wie der Realismus die Darstellung oder Konstruktion einer ästhetischen Totalität z. B. durch Verknappung und Reduzierung der Formen an. Im Gegenteil öffnet er sich für die Details und für neue soziale und großstädtische Themen.

Castagnary (Freund von Coubert, Direktor der Akademie der schönen Künste) hat mit seinem Manifest „Philosophy du Salon“ von 1858 Realismus und Naturalismus stark beeinflusst - „Das Ziel des naturalistischen Künstlers ist eine Abbildung der gegenständlichen Welt, ohne das sozial Niedrige, das einfache Leben auszusparen. Die äußere Richtigkeit bietet allerdings keine Garantie für innere Wahrheit. Daher ist der bildnerische Naturalismus des 19. Jahrhunderts ebenso wie der literarische mit sozialem Engagement gekoppelt.“

Die Begriffe Naturalismus und Realismus sind nicht präzise voneinander abzugrenzen. Realismus kann bedeuten, dass die Darstellungsweise trotz ihres sozialen Engagements noch stärker der Romantik verhaftet ist. Der Realismus hat den Anspruch, über das Äußerliche hinweg zum Wesentlichen, zur *inneren Wahrheit* vorzudringen. Naturalismus kann auch etwa bedeuten, dass der Freilichtmalerei gegenüber der Ateliermalerei der Vorzug gegeben wird. In dieser kunsttheoretischen Auseinandersetzung spielte der französische Maler Gustave Courbet seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die Rolle des Wegbereiters.

Die deutschen Vertreter einer naturalistischen Malerei der 1880er Jahre Hans Herrmann und Max Liebermann tendieren bereits deutlich zum impressionistischen Luminarismus (Darstellung von Lichtflecken und -bündeln, angeregt durch die Identifizierung des elektromagnetischen Wellencharakters des Lichts).

Künstler in Worpswede begannen ebenfalls naturalistisch und wandten sich dann dem Impressionismus zu.

Im übertragenen Sinne spricht man in der Kunstgeschichte unabhängig von einer Epoche von einer *Tendenz zum Naturalismus* oder einer *naturalistischen Darstellungsweise*, wenn Künstler in ihrer Arbeit teilweise naturalistische Ziele verfolgen, also eine gleichsam positivistische - tatsächlichen, sinnlich wahrnehmbaren und überprüfbaren Befunden beschränkt nicht idealisierende - Abbildhaftigkeit in ihren Werken zeigen. Beispiele finden sich etwa in den spätmittelalterlichen Handschriften, Tapisserien, in der altniederländischen Malerei, mieden haben – im Gegensatz zum Realismus – mit ihrer Kunst gesellschaftliche Positionen zu beziehen.



Der bittere Trank Adriaen Brouwer



Kleiner eingeschlafener Hausierer Jules Bastien-Lepage



Mittagsrast während Heuernte Courbet 1867



August Weber Düsseldorf 1880



Eugen Bracht Rast in Syrischer Wüste 1883



Jean-Charles Cazin Werft 1875



Die Rasenbleiche 1882 Liebermann



Bezahlung der Erntearbeiter 1882 Lhermitte



Magda Bashkirtseff 1881 Im Atelier